

Erfahrungen Berliner Stadtplanungsprojekten mit Bürgerbeteiligung, Empfehlungen und Erfolgskriterien

Florian Schmidt

- Gründer der Initiative Stadt Neudenken
- Leiter Projektbüro Kreativquartier Südliche Friedrichstadt
- Inhaber des Beratungsbüros URBANITAS Berlin Barcelona

Gliederung

I Berlin ist nicht Stuttgart

II Beispiele bürgerschaftlicher Mitgestaltung

III Empfehlungen und Erfolgskriterien

Berlin ist nicht Stuttgart !

Berlin zwei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung
= zwei Jahrzehnte Beteiligungslabor

Bürger gestalten ihre Stadt:

- in Nachbarschaftsinitiativen
- in Baugruppen/Genossenschaften
- In BVVen
- in Berlinweite Initiativen und Netzwerken

Professionelles und semiprofessionelles
Bürgerengagement sind integraler Bestandteil des
politischen und stadtplanerischen Geschehens in
Berlin

Von der Bürgerbeteiligung zum „Meisterbürger“ ?

Politik ist offen und verschlossen zugleich :

- Bürgerbeteiligung ist immer dabei – doch:
- verbindliche Qualitätsstandards gibt es nicht
- Methoden und Erfahrung insbesondere insbes. auf Bezirksebene verdichten sich jedoch zu einer
- Toolbox (siehe z.B. Handbuch Partizipation)

Zwei Versuche dies zu ändern:

- Runder Tisch zur Berliner Liegenschaftspolitik und
- Forum StadtSpree

Nachbarschafts-/Quartiersinitiativen und Berlinweiter Initiativen tun sich zusammen

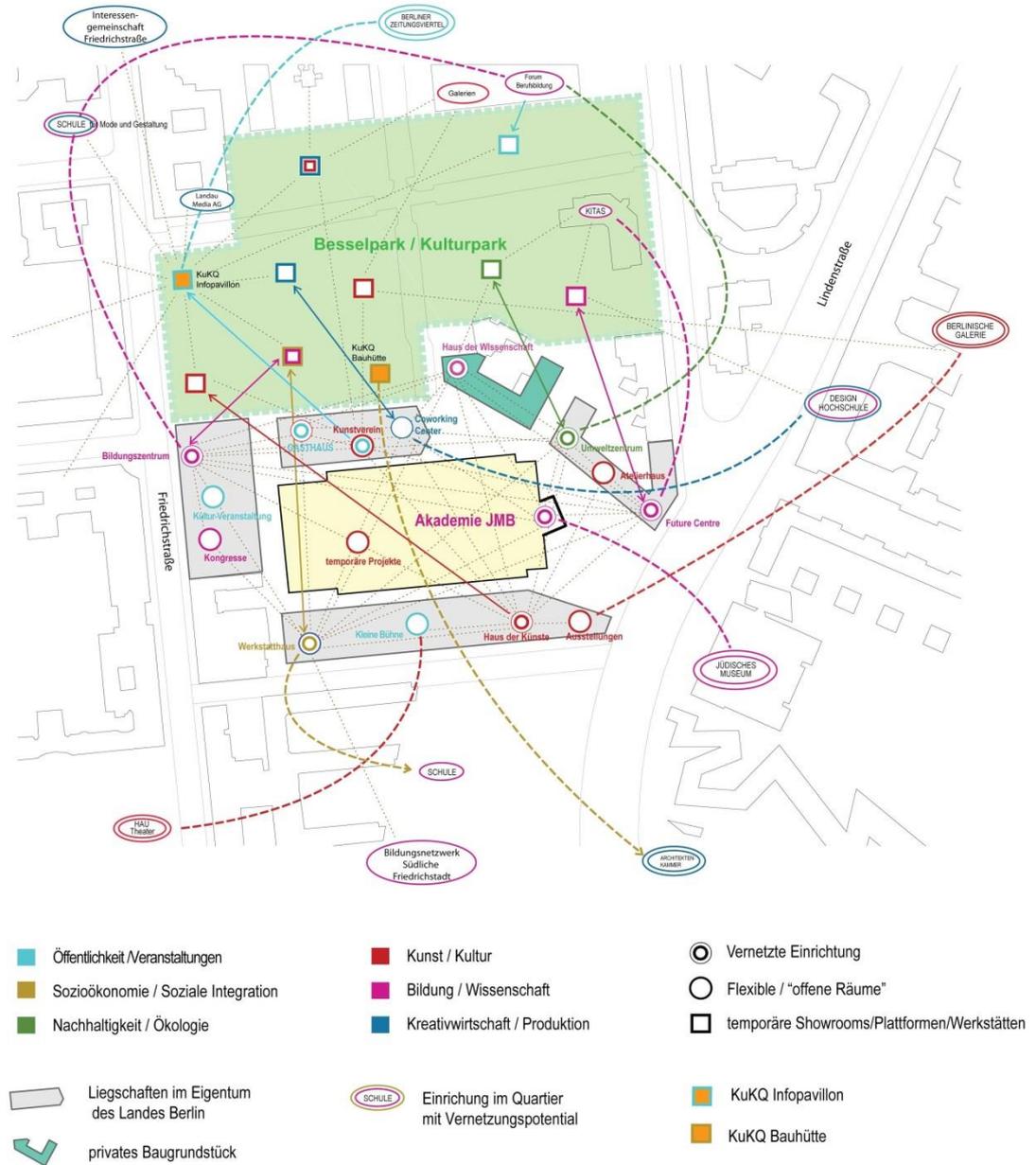
- Pankower und Mitte Initiativen > BIN Berlin
- Media Spree Versenken > MegaSpree
- Nachbarschaftsinitiativen > Mietenpolitisches Bündnis
- Verschiedene Initiativen und Akteure > Initiative Stadt Neudenken

Berlin ist nicht Stuttgart, weil nicht Wutbürger sondern professionelle Initiativen mit langem Atem die Stadt mitgestalten bzw. die Gestaltungspraxis in den letzten 20 Jahren widerspiegeln

Vier Beispiele bürgerschaftlicher Mitgestaltung

- Blumengroßmarkt Friedrichstraße
- Rangierbahnhof Pankow
- Güterbahnhof Wilmersdorf
- Dragonergelände Mehringdamm

Blumengroßmarkt Friedrichstraße



Blumengroßmarkt Friedrichstraße

Ringen um Gestaltung von Bauflächen durch
Vergabeverfahren des Senats

Akteur: lokales Netzwerk + Projektbüro

Strategie: durch innovatives Konzept alle überzeugen /
Öffentliche Mittel nutzen (LSK-Projekte/Stiftungen) /
Investoren wurden eingebunden / Strategie für Umfeld

Dauer des Engagements: 4 Jahre

Ergebnis: Verkaufsverfahren wurde entsprechend
Vorstellungen des Netzwerkes angepasst. Vorzeigeprojekt für
neue Liegenschaftspolitik

Rangierbahnhof Pankow



Rangierbahnhof Pankow

Ringen um umfeldverträgliche Nutzung/Gestalten von Brachflächen mit Investor Kurt Krieger

Akteur: Bezirk/BVV

Strategie: Kompromiss aushandeln durch Werkstattverfahren/Standortkonferenzen

Dauer des Engagements: 2 Jahre (Werkstattverfahren 1 Jahr)

Ergebnis: Kompromiss deutet sich an, Fronten bleiben bestehen, Kampagne von Krieger / keine kreative Performance Bezirk/Bürger

Interessant

„Im Sommersemester 2013 veranstaltet die Bauhaus-Uni Weimar unter dem Titel "Urbane Siedlung Pankow – ein neues Stück Stadt" ein Seminar zum Rangierbahnhof Pankow. Die besten Arbeiten werden in Berlin, wahrscheinlich in der Galerie des Werkbundes, ausgestellt werden. Das könnte dem etwas ins Stocken geratenen Planungsprozess interessante Impulse geben.“ (unabhängige Facebookseite zum Prozess)

„Die Umsetzung könnte so laufen: Berlin kauft das Grundstück, lässt es entwickeln und aus den Verkaufserlösen der Einzelgrundstücke erfolgt die Refinanzierung von Kaufpreis und Erschließungskosten. Angesichts der Lage des Grundstücks direkt am Pankower Zentrum sollte die Refinanzierung kein Problem sein.“ (Andreas Otto, MdA, B90/Die Grünen)

Güterbahnhof Wilmersdorf



Güterbahnhof Wilmersdorf

Nutzungskonzepte von Investoren verbessern durch
Perspektivenwerkstätten

Akteur: Bezirk/SPD Fraktion

Strategie: Umfassende Bürgerbeteiligung begleitend zu
Planungsverfahren (inkl. B-Plan, FNP)

Dauer des Engagements: 2-3 Jahre

Ergebnis: Wohnbebauung statt Diskountern durchgesetzt,
Kompromisse deuteten sich an, Bürger beteiligen sich

Upstallgelände Mehringdamm



Upstallgelände Mehringdamm

Nutzungskonzepte von Investor verbessern durch Dialogverfahren

Akteur: Investor/Bürgerinitiative

Strategie: Dialog der Akteure und Bürgerbeteiligung zur Bestimmung des Standortprofils. Vor Planungsverfahren

Dauer des Engagements: 1-2 Jahre

ERWARTETES Ergebnis: Wohnbebauung gegenüber mittelgroßem Gewerbe erhöhen, Standorteinbindung in Kreuzberger Kiez erreichen, i

Empfehlungen und Erfolgskriterien

Unterscheiden zwischen Partizipationsformen:

a) Bürger Protestieren / widersetzen sich

> z.B. Druck auf Entscheider

b) Bürger Gestalten

> z.B. Visionen umsetzen / für diese werben

c) Bürger werden beteiligt in Bauleitverfahren

> z.B. Werksattverfahren

Empfehlung:

a) Netzwerk aufbauen, dass alle 3 Partizipationsformen arbeitsteilig umsetzen kann

b) Sich eine Partizipationsformen konzentrieren wenn strategisch klar geboten

Erfolgskriterien

- Langen Atem
- Vielfältige Partner
- Ressourcen anderer Nutzen
- Kreativität und Offenheit für neue Wege
- Strategiefähigkeit